

Drei Minuten bis zum Bruch der Welt: Großes Theater mit dem Soundtrack des Lebens

Das Oberstufen-Theater des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums unter der Leitung von Ulrike Fritz und Tobias Walldorf präsentiert das Gegenwartstück „100 Songs“ von Roland Schimmelpfennig.

VON MATTHIAS STABER

SINDELFINGEN. Als „Experiment und Herausforderung für Ensemble und Publikum“ bezeichnen Ulrike Fritz und Tobias Walldorf ihre Inszenierung von „100 Songs“ des Autors Roland Schimmelpfennig für das Oberstufen-Theater des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums (GGS). Bei der Premiere in der Schul-Aula haben sich die begeisterten Zuschauer davon überzeugen können, dass dieses theaterpädagogisch anspruchsvolle, intensive und emotional packende Experiment fulminant gelungen ist.

Die Kellnerin, der drei Minuten später eine Tasse aus der Hand fallen wird. Ein Pfarrer auf der Fahrt in die Nachbarstadt, um dort einen sechsjährigen Buben zu begraben. „Die junge, 17-jährige Frau, die nicht nur die Pixies hört“. „Das Mädchen mit den schwarz geschminkten Augen“. Der junge Mann, der sich verträumt an die vergangene Liebesnacht erinnert. Sie alle treffen um 8.52 Uhr aufeinander, auf einem Bahnsteig: „100 Fremde, 100 Songs“. Und „jeder hat seine eigene Geschichte: Es war, als ob hundert Songs gleichzeitig abliefen.“ „An jenem Morgen war das Leben kurzzeitig perfekt.“ Aber: „Die Kaffeetasse fällt, gleich zerbricht die Welt.“ „Vielleicht ist das der letzte Sommer.“

In Gemütslandschaften horchen

Mit dem 2019 erstmals in deutscher Sprache am Kammertheater Stuttgart aufgeführten Stück „100 Songs“, einer Auftragsarbeit für das schwedische Länsteater Örebro, versucht Roland Schimmelpfennig auszuloten, wie das Grauen eines terroristischen Anschlags angemessen auf eine Theaterbühne zu bringen sei. Die Antwort: Nicht das Attentat selbst kommt in den Fokus, sondern die drei Minuten davor, während der das Stück den Zuhörer

in die Gemütslandschaften derjenigen Menschen hineinhorchen lässt, die einander auf dem Bahnhof und im Zug begegnen. Neben inneren Monologen treten erzählende Stimmen, die für die drei Minuten erzählter Zeit immer wieder von Neuem ansetzen, ganz so, als würden sich Ohrwürmer in Dauerschleife im Kopf einnisten.

Keine Zufälle

Tatsächlich ist hier nichts zufällig: „100 Songs“ bedient sich der emotionalen Aufladung von Popkultur, um in einem vielstimmigen Chor das Leben an sich in seiner komplexen Vielfalt und tiefgründigen Individualität zu feiern. Wie das Ensemble (Nicholas Riemer, Andreas Susic, Felix Knoll, Emilia Lukic, Nele Pleß, Lilith Fais, Ivana Krstanovic, Carlotta Brunner, Emil Heinzelmann), aus dem Ulrike Fritz und Tobias Walldorf mit großem theaterpädagogischen und inszenatorischen Gespür Höchstleistungen herausholen, diesen Glutkern von „100 Songs“ sowohl humorvoll als auch emotional packend auf die Bühne bringt, ist eine grandiose Leistung, zeugt von Talent und konzentrierter Hingabe jedes einzelnen Mitglieds.

Die Songs werden nicht nur benannt und zitiert: Die Setlist der Inszenierung am Goldberg-Gymnasium listet über 30 Songs, die teilweise komplett und live präsentiert werden. Mit Helia Zigeimat am Klavier, Nele Pleß am Schlagzeug sowie den Lehrern Tilman Nagel an der Gitarre und Tobias Walldorf am Bass funktioniert das so mitreißend, dass diese Inszenierung von „100 Songs“ auch als stimmungsvolles Konzert hervorragend funktionieren würde.

Immer andere Songs

Die musikalisch großartige Live-Performance entfaltet bei der Premiere in der GGS-



Unter der Regie von Ulrike Fritz und Tobias Walldorf präsentiert das Oberstufen-Theater des Sindelfinger Goldberg-Gymnasiums in der Schulaula das experimentelle Gegenwartstück „100 Songs“ von Roland Schimmelpfennig. Bild: Staber

Aula unglaubliche emotionale Wucht: Wer Zuschauer dabei beobachtet, wie sie zu „The Passenger“ von Iggy Pop, „Fade to Grey“ von Visage, „Where Is My Mind“ von den Pixies oder „Bette Davis Eyes“ von Kim Carnes mitsummen, verzückt den Körper wiegen und die eigene popkulturelle Sozialisation in die Waagschale dieses Theatererlebnisses werfen, erkennt sofort die Parallelen zwischen Zuschauer- und Bühnenraum.

Individualität im Kollektiv

Was in den Köpfen des Publikums geschieht, vollzieht die Gemütsbewegungen der Bühnenfiguren im eigenen Erfahrungshorizont nach und doppelt so auf geniale Weise den Glutkern von Stück und Inszenierung: Popkultur als Feier des Lebens, des Augenblicks und als

Ausdruck von radikaler Individualität im Kollektiv.

Als „Experiment“ und „Herzensangelegenheit“ bezeichnen die Regisseure diese Inszenierung von „100 Songs“: „Gegenwartstheater ohne lineare Handlung, bei dem die Ebenen von Erzählung und Schauspiel immer wieder durchbrochen werden, ist für Schultheater ein Wagnis“, so Ulrike Fritz. Für dieses Wagnis wurde das neunköpfige Ensemble handverlesen: Bei „100 Songs“ kommen Schülerinnen und Schüler auf die Bühne, die in der Vergangenheit bereits mit herausragenden Bühnenleistungen gegläntzt haben, „und mit denen wir unbedingt noch einmal etwas Besonderes auf die Bühne bringen wollten.“

Dieses Wagnis gelingt auf allen Ebenen: Vor diesem „Experiment“ muss sich niemand

fürchten, „100 Songs“ in der Inszenierung des GGS-Oberstufen-Theaters (Licht- und Ton-technik: Michelle Azzué, Ole Dörfler, Laurenz Hett, David Zheng) entfaltet ab der ersten Minute unmittelbaren Sog und erfordert trotz komplexer Struktur keinen verkopften Zugang. Wer erleben möchte, welches außergewöhnliches Niveau im Rahmen von Schultheater möglich ist, muss sich diese Inszenierung ansehen.

Info

„100 Songs“ von Roland Schimmelpfennig in der Inszenierung von Ulrike Fritz und Tobias Walldorf für das GGS-Oberstufen-Theater ist am 18., 19. und 20. Juni um 18 Uhr in der Schulaula zu erleben. Tickets per E-Mail an theater@goldberg-gymnasium.de.